

Falsche Prioritäten – Regio Wil wehrt sich

Das Bundesamt für Raumentwicklung möchte den Autobahnanschluss Wil West erst ab dem Jahr 2023 realisieren. Das ist überhaupt nicht im Sinn der Regio Wil, welche damit die gesamte Entwicklung von Wil West in Frage gestellt sieht.

Wil – Das Agglomerationsprogramm schlägt Strategien und Massnahmen für eine koordinierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung vor. Die dafür eingereichte Prüfung beim Bund bietet die Grundlage für eine staatliche Mitfinanzierung des Projekts. Das Agglomerationsprogramm wurde vom Bund durchwegs positiv beurteilt und erhält einen staatlichen Finanzzuschuss von total 29 Millionen Franken, was 40 Prozent der Gesamtkosten ausmacht. Doch die zeitliche Priorisierung des Bundes für die einzelnen Projektvorhaben entspricht nicht den Vorstellungen der Regio Wil, welche die ganze Entwicklung von Wil West gefährdet sieht.

Von Priorität C zu Priorität B

Vor allem beim Gesamtpaket Entwicklungsschwerpunkt ESP Wil West habe der Bund bei der Prüfung wichtige Zusammenhänge innerhalb des Massnahmenpaketes nicht berücksichtigt. Während die Zonierung des



Ein Autobahnanschluss Wil West wäre für die zukünftige Entwicklung des Hinterthurgaus und der gesamten Region immens wichtig.

ESP-Wil West vom Bund die Priorität A (Zeitraumen 2015 bis 2019) erhielt, wurden der Autobahnanschluss Wil West samt Infrastruktur, Bahnhof und Trasseverlegung der Frauenfeld-Wil-Bahn hingegen nur in die Priorität C (Zeitraumen ab 2023) eingeteilt. Die Regio Wil setzt den Autobahnanschluss voraus, um überhaupt sinnvoll weiterplanen zu können. Eine Aufwertung zur Priorität B sei dringend durchzusetzen, da in der Zwischenzeit

wichtige Fragen zum Gebiet und der Infrastruktur geklärt worden seien.

Zentrumsentlastung Wil

Ein weiteres Vorhaben, bei dem der Bund einzelne Teile als zu wenig prioritär betrachtet, ist das Lösungspaket zur Zentrumsentlastung von Wil inklusive eines Autobahnanschlusses. Dabei sei ein Herausbrechen einzelner Elemente des Lösungspaketes aber nicht möglich, da die Kapazitätsgrenzen im Zentrum von Wil bereits heute überschritten seien. Deshalb seien ein Autobahnanschluss und eine Netzergänzung für die Entwicklung des ESP Wil West ausgesprochen wichtig. Aufgrund dieser Abhängigkeiten beantragt die Regio Wil insgesamt vier Massnahmen in die Priorität B zu verschieben.

Haltestelle Jakobstal und Spange Hofen

Betroffen sind zudem auch der Doppelspurabschnitt an der Halte-

stelle Jakobstal, ohne die der Viertelstundentakt zwischen Wil und Frauenfeld nicht realisiert werden könne und somit andere Investitionen brach liegen würden. Hierbei sei eine Verschiebung von Priorität B in Priorität A notwendig. Auch die Planung und Projektierung der Spange Hofen in Sirnach sei bereits so weit fortgeschritten und budgetiert, dass auch diese Massnahme von Priorität C in die Priorität A einzuteilen sei. Dadurch könnte sowohl die Ortsdurchfahrt Sirnach entlastet werden, als auch die notwendigen Erschliessungen der zukünftigen Siedlungsflächen von Ebnet und Schaalewinkel gelöst werden. Eine Antwort des Bundes auf alle Anträge wird bis im Frühjahr 2014 erwartet. Sollte diese negativ ausfallen, muss die Regio Wil nochmals über die Bücher, denn es wird kaum jemanden geben, der in Wil West investieren wird, solange nicht klar ist, ob die notwendigen Verkehrslösungen überhaupt jemals gebaut werden. ■